



24. Mitteilung (November 2020)

Integriertes Monitoring von Singvogelpopulationen (IMS) in Deutschland 2019

Liebe Beringerkolleginnen und -kollegen,

auf Beringung basierendes Monitoring kann nur funktionieren, weil Europas Beringer „ein einzigartiges Netzwerk zur Überwachung der Biodiversität ... bilden“ (Kestenholz 2011). Mit Untersuchungsflächen in 14 Ländern – von Spanien bis Finnland – reiht sich das IMS in das europäische CES-Projekt ein und profitiert so von den Möglichkeiten, die sich aus der langen Tradition der ehrenamtlichen Vogelberingung ergeben, denn „Monitoring-Programme müssen möglichst große geographische Räume abdecken“ (Kestenholz 2011).

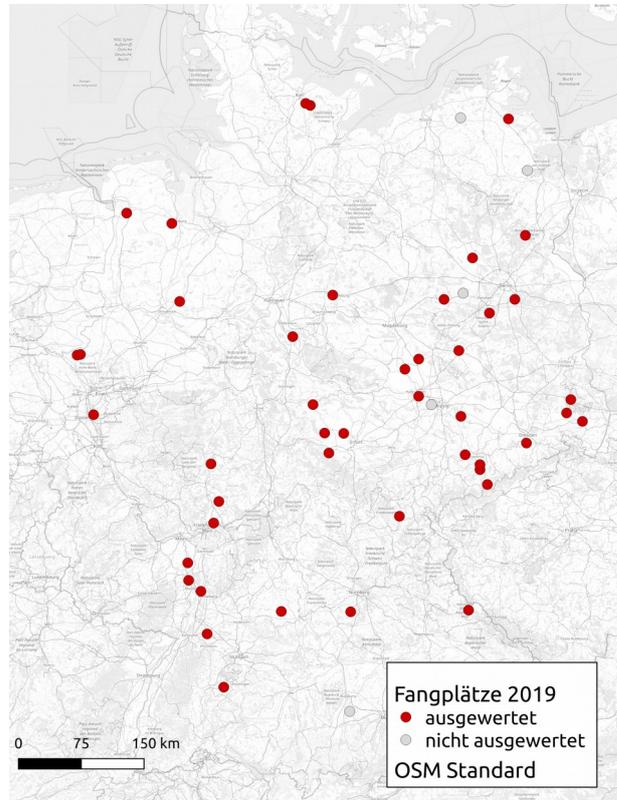
Jahr für Jahr wird an etwa 500 Plätzen in Europa für das CES beringt. Deutschland steht nach der Anzahl der Untersuchungsflächen an vierter Stelle. Am aktivsten ist nach wie vor das britische CES (einschließlich Irland), das auch das älteste CES-Monitoring in Europa ist (Start 1983). Frankreich steht dem kaum nach, beide Länder verfügen über mehr als 100 Untersuchungsflächen. Das dritte Land mit einem sehr umfangreichen CES-Programm ist Spanien. (<https://euring.org/research/ces-europe>, abgerufen 17.11.20)

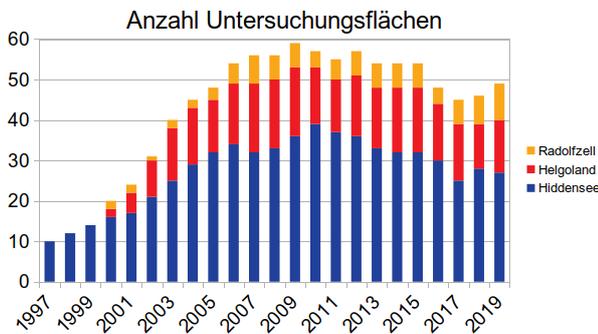
Nach dem Tiefstand 2017 mit 45 Untersuchungsflächen sind es 2019 wieder fünf Flächen mehr. Sieben Zugängen stehen nur zwei Abgänge gegenüber. Außerdem ist das Übergewicht des Ostens, das lange Jahre sehr ausgeprägt war, inzwischen deutlich gemildert, West- und Süddeutschland tragen inzwischen 45 % der Untersuchungsflächen bei. Da ein IMS-Platz im Osten im Durchschnitt etwas weniger fängt, tragen die Beringungszentralen Helgoland und Radolfzell die Hälfte der Datensätze bei.

Bei Dölzig (SN) haben Friederike Böhm und Friedrich Eidam auf einer siedlungsnahen Gebüschfläche mit dem IMS begonnen. Es wundert nicht, dass überproportional viele Haussperlinge gefangen wurden (50), ein wertvoller Beitrag, sind es doch durchschnittlich pro Jahr nur 12 Plätze, an denen Haussperlinge sich in den Netzen verfangen. Bemerkenswert sind auf jeden Fall 24 Gelbspötter, wichtig auch die Fänge von Klappergrasmücke (14) und Schwanzmeise (8). Katzen machten ein spezielles Design notwendig: Es wird nicht vom Boden bis in 2,5 oder 3 m Höhe gefangen, sondern von 1,5 bis in 4 m Höhe.

Ein gemischtes Habitat aus Schilf, Bruchwald und Garten hat Stefan Bräger für seine IMS-Fläche am Scharsee (SH) gewählt. Nach 10 Jahren beteiligt er sich damit wieder am IMS. Bei manchen Arten bedeuten bereits wenige Fänge zusätzlich eine Verbesserung der Datenlage. Aus diesem Grund sollen für diesen Fangplatz Gartenrotschwanz (7), Kleiber (4) und Grauschnäpper (3) besonders genannt werden. Aber auch die Fänge von Zaunkönig (37), Sumpfmeise (11) und Amsel (61) schlagen deutlich zu Buche.

In Niedersachsen ist dank Lars Burnus südwestlich von Oldenburg eine Untersuchungsfläche in feuchtem Buschland mit größeren Anteilen von Wald und einem temporären Kleingewässer entstanden. Herausragend hier der Gimpel. Auch bei dieser Art ist jede zusätzliche Fläche mit Fängen ein Gewinn. Durchschnittlich tragen pro Jahr 15 Flächen zum Datenbestand des Gimpels bei. Wenn der Fangerfolg dann sogar 37 Fänge beträgt, hilft das sehr, solide Zahlen für diese Art zu berechnen. Weiterhin bemerkenswert: 25 Dorngrasmü-





cken und 92 Rotkehlchen, deren Anzahl sogar noch über der der Mönchsgrasmücken liegt.

In Bayern gibt es seit diesem Jahr zwei neue IMS-Flächen. Auf der Fläche, die Klaus Bäuerlein bei Abenberg eingerichtet hat, haben Kleiber (10), Feldsperling (116) (!), Star (31) und Neuntöter (17) besondere Bedeutung. Außerdem konnte Stefan Höpfel unter Mitarbeit von Sandra Pschonny ein Probejahr auf der geplanten IMS-Fläche "Unterer Auwald" bei Prittriching etwa 15 km südlich von Augsburg erfolgversprechend abschließen.

Nach einer Pause haben Rüdiger Reitz (Nechern, SN), Christian Heuck (Marburg, HE) und Dieter Kästner (Roxheim, RP) ihre IMS-Tätigkeit an den angestammten Plätzen wieder aufgenommen, Tobias Krause (Düsseldorf, NW) hat seine Arbeit für das IMS 2020 fortgesetzt. Der Fangplatz in Pohnsdorf (SH) wurde, nachdem Heinz Schwarze die IMS-Beringung aufgegeben hat, dankenswerterweise von Sven Heise weitergeführt. Nur zwei Plätze konnten nicht weiter betrieben werden: Peter Tamm (Oberthau, ST) hat nach 13 Saisons seine Tätigkeit für das IMS eingestellt, herzlichen Dank für die langjährige Mitarbeit! Thomas Barthel hatte zwei Untersuchungsflächen parallel bearbeitet und nun auf einer davon die Arbeit beendet. Der IMS-Platz Annaberg (SN) hat 20 Jahre bestanden, Herr Barthel hatte ihn 2014 von seinen Vorgängern, den verstorbenen Brüdern Schlegel übernommen.

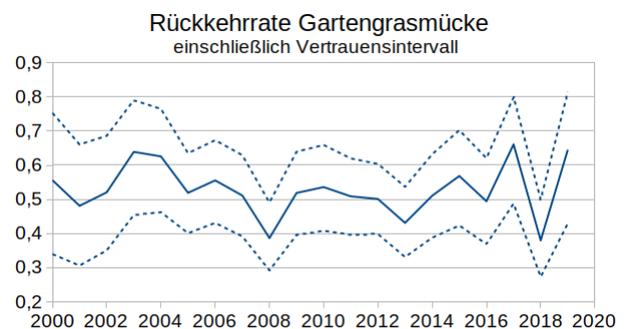
Deutschlandweit gibt es 1,6 UF/10 000 km². Am dichtesten beieinander liegen sie in Sachsen (5,4). Noch immer bleibt Bayern, obwohl mit vier Untersuchungsflächen ein deutlicher Fortschritt zu verzeichnen ist, ein wenig hinter den anderen Ländern zurück (0,6). Die übrigen Bundesländer kommen auf Werte zwischen 0,9 und 2,5. Gebiete, in denen weiträumig **IMS-Plätze fehlen** sind **Nordfriesland**, der **Südosten Bayerns**, und der **Westen von Rheinland-Pfalz**. Auch das **Saarland** liegt weitab vom IMS-Geschehen.

Wir bedanken uns sehr herzlich für die Einrichtung der vier neuen Untersuchungsflächen sowie bei allen IMS-Beringern für die Fortführung der Arbeit auf den bestehenden Untersuchungsflächen! Das alles ist zeit-, arbeits-, kostenintensiv und keineswegs selbstverständlich. Alle Beringer, die sich mit Kleinvogelarten befassen und Interesse an regelmäßigen Fang- und Beringungsaktionen innerhalb eines sehr aussagekräftigen, zentral organisierten Programms haben, **sind beim IMS sehr herzlich willkommen!** Ganz besonders wären wir erfreut, wenn Beringer in den genannten IMS-Wüsten im Norden, Süden und Westen einen Fangplatz einrichten würden.

Ergebnisse 2019

Rückkehr an den vorjährigen Brutplatz (Überlebensindex)

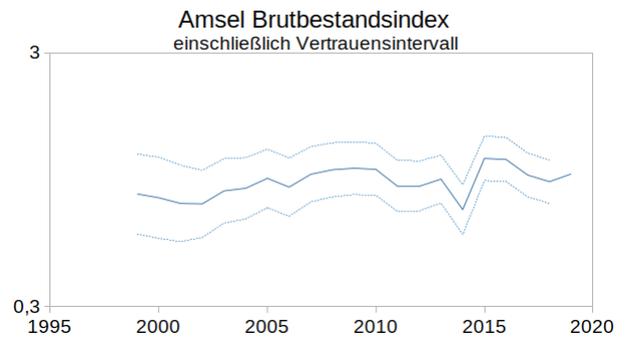
Während 2018 im Durchschnitt niedrige Überlebensindizes errechnet worden sind, waren sie 2019 ausgesprochen hoch. Lediglich für die Singdrossel wurde ein sehr niedriger Wert festgestellt (37 %, normal wären 51 %), die Amsel wies eine normale Rückkehrrate auf. Für alle anderen Arten waren hohe, teilweise überraschend hohe Anteile an den vorjährigen Brutplatz zurückgekehrt, darunter alle Langstreckenzieher. Unter diesen wiederum ragten jene Arten mit dem längsten Zugweg heraus, jene die den tropischen Regenwald überqueren, darunter Fitis (62 %), Sumpfrohrsänger (50 % bei normalerweise 38 %) und Gartengrasmücke (65 %). Einen ähnlich hohen Wert hatte die Nachtigall (58 %). Von den Kurzstreckenziehern (teils Standvögel) hatten unter anderem Zaunkönig (74 %) und Rohrammer (56 %) sehr gut abgeschnitten.



Anzahl Adulte während der Brutzeit (Brutbestandsindex)

Angesichts der Überlebensindizes, die so hoch waren wie nie zuvor seit Beginn der Berechnungen (2013), ist es nicht erstaunlich, dass auch die Brutbestandsindizes ziemlich positiv ausgefallen sind. Das ist nun schon das fünfte Jahr in Folge, dass sich die Brutbestände der betrachteten 42 Arten im Durchschnitt positiv entwickelt haben. Es waren nicht viele Arten mit in diesem Jahr unterdurchschnittlichen Brutbeständen. Der

Neuntöter war nach einer kurzen Phase der Bestandserholung (2015 – 18) auf einen Stand noch unter dem letzten länger anhaltenden Rückgang (2006 – 14) zurückgefallen. Der Drosselrohrsänger hatte bei seit 1999 recht kontinuierlich zunehmenden Beständen einen kleinen Einbruch 2016/17 noch nicht wieder ganz aufgeholt. Niedrige Indizes hatten 2019 auch Sumpfmeise und Kernbeißer. Die Amsel wies auch nach Usutu-Ausbrüchen in mehreren Jahren keinen negativen Trend auf. Die Jahre des Amselsterbens sind im nebenstehenden Diagramm zwar erkennbar (2011/12, 2014, 2017/18), die Rückgänge wurden aber schnell wieder aufgeholt. Für 2019 wurden durchschnittliche Bestände festgestellt.



Von den 23 Arten mit einem Brutbestandsindex von mindestens 20 % über dem Erwartungswert können nur einige genannt werden: Ein seit fünf Jahren anhaltender Aufwärtstrend beim Stieglitz konnte den über die gesamten 21 Jahre festzustellenden stark negativen Trend noch nicht wesentlich abschwächen. Fast ebenso negativ entwickelten sich die Bestände der Klappergrasmücke. 2019 hatte die Art jedoch einen Index erreicht, wie er seit 2005 nicht mehr festgestellt werden konnte. Ob das Episode bleibt, muss abgewartet werden. Des weiteren waren sehr gute Bestände festzustellen bei Schwanzmeise, Feldschwirl, Zaunkönig, Star, Kleindrosseln (Ausnahme: Grauschnäpper), beiden Sperlingsarten, Grünfink ...

Anteil Diesjähriger (Bruterfolgsindex)

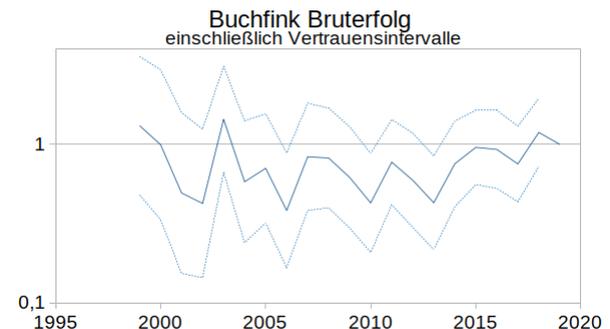
Der Bruterfolg war durchschnittlich, je fünf Arten übertrafen den Erwartungswert um mindestens 20 % oder blieben um mindestens denselben Betrag dahinter zurück.

Die Weidenmeise wies den niedrigsten Wert seit Beginn des IMS auf. Für den Star wurde das zweite Jahr in Folge ein sehr niedriger Bruterfolg festgestellt. Sehr niedrige Werte hatten auch Klappergrasmücke, Kernbeißer und Gimpel.

Zu den wenigen Arten mit einem signifikant positiven Trend des Bruterfolgs gehört das Blaukehlchen. Der durchschnittliche Bruterfolg 2017/18 lag um mehr als 60 % über dem Bruterfolg der Jahre 2004 – 06. 2019 ist nun noch einmal eine Steigerung um ein Drittel zu verzeichnen gewesen.

Anders beim Buchfinken. Über die gesamte Zeit seit 1999 liegt kein Trend vor. Insbesondere von 2004 – 13 blieb der Bruterfolg mit jährlichen Schwankungen auf immer demselben Niveau. Seit 2014 traten jedoch in jedem Jahr Werte über dem Durchschnitt auf, im Mittel 50 % über dem Durchschnitt der vorhergehenden Zeit.

Einen sehr guten Bruterfolg hatten 2019 auch Neuntöter, Gartenrotschwanz und Haussperling.



Trends

Indizes und Trends für Brutbestand und Bruterfolg werden derzeit für 42 Arten errechnet. Für das Überleben der Altvögel stehen nur die 21 Arten mit den meisten Langzeitwiederfindungen für die Berechnungen zur Verfügung. Arten mit signifikanten Trends werden in der folgenden Tabelle aufgeführt.

Bestands-, Bruterfolgs- und Überlebenstrend bis 2019 in Prozent pro Jahr. n – Anzahl Individuen, ad. – nicht diesjährig, dj. – diesjährig, Wf. – Wiederfunde nach mind. einem Winter, St.-f. – Standardfehler mit Signifikanz (*, p < 0,05)

Art	ab Jahr	Bestandstrend			Bruterfolgstrend			Überlebenstrend			
		n ad.	Trend	St.-f.	n dj.	Trend	St.-f.	ab Jahr	n Wf. ⁽¹⁾	Trend	St.-f.
statistisch belegter (signifikanter) positiver Bestandstrend und signifikant positiver Trend des Überlebens											
Rotkehlchen	1999	2516	+5,6	±1,1*	7401	-0,6	±0,4	2008	205	+1,6	±0,7*

Art	ab Jahr	Bestandstrend			Bruterfolgstrend			Überlebenstrend			
		n ad.	Trend	St.-f.	n dj.	Trend	St.-f.	ab Jahr	n Wf. ⁽¹⁾	Trend	St.-f.
statistisch belegter (signifikanter) positiver Bestandstrend											
Bartmeise	1999	821	+9,6	$\pm 1,2^*$	1959	-0,9	$\pm 1,0$				
Buntspecht	1999	670	+8,9	$\pm 1,8^*$	499	-1,0	$\pm 2,2$				
Drosselrohrsänger	1999	1268	+5,3	$\pm 1,0^*$	863	-2,3	$\pm 1,6$	2010	130	+1,8	$\pm 1,3$
Rohrschwirl	2003	359	+5,3	$\pm 1,6^*$	382	+4,1	$\pm 2,4$				
Gartenrotschwanz	2002	409	+4,8	$\pm 2,4^*$	234	-2,3	$\pm 3,3$				
Sumpfmeise	2000	613	+4,6	$\pm 1,5^*$	1034	-1,4	$\pm 1,3$				
Schilfrohrsänger	1999	892	+3,5	$\pm 1,0^*$	1317	-1,1	$\pm 0,9$				
Mönchsgrasmücke	1999	16872	+1,9	$\pm 0,6^*$	21316	+0,2	$\pm 0,4$	2000	1936	+0,1	$\pm 0,2$
statistisch belegter (signifikanter) negativer Bestandstrend und signifikant positiver Trend des Überlebens											
Neuntöter	1999	1550	-3,8	$\pm 1,3^*$	1207	0,0	$\pm 1,2$	2010	111	+3,0	$\pm 1,5^*$
statistisch belegter (signifikanter) positiver Trend des Überlebens											
Dorngrasmücke	1999	2476	+1,1	$\pm 1,2$	2564	+0,4	$\pm 0,9$	2008	297	+1,5	$\pm 0,8^*$
statistisch belegter (signifikanter) negativer Bestandstrend und signifikant positiver Trend des Bruterfolgs											
Blaukehlchen	1999	683	-3,6	$\pm 1,3^*$	612	+4,8	$\pm 2,1^*$				
Grünfink	1999	2700	-3,7	$\pm 1,4^*$	1307	+3,4	$\pm 1,7$				
statistisch belegter (signifikanter) positiver Bestandstrend und Trend des Überlebens sowie signifikant negativer Trend des Bruterfolgs											
Zaunkönig	1999	1465	+3,5	$\pm 1,3^*$	2095	-2,4	$\pm 0,8^*$	2010	133	+2,0	$\pm 1,1^*$
statistisch belegter (signifikanter) negativer Trend des Bruterfolgs und signifikant positiver Trend des Überlebens											
Zilpzalp	1999	6275	+0,8	$\pm 0,8$	10109	-1,3	$\pm 0,5^*$	2000	812	+0,9	$\pm 0,2^*$
statistisch belegter (signifikanter) negativer Bestandstrend											
Gartengrasmücke	1999	7051	-2,4	$\pm 0,7^*$	4405	-0,5	$\pm 0,7$	2000	1111	-0,2	$\pm 0,2$
Sumpfrohrsänger	1999	6755	-2,6	$\pm 0,7^*$	4571	0,0	$\pm 0,8$	2000	695	0,0	$\pm 0,2$
Goldammer	1999	2233	-3,4	$\pm 1,2^*$	1345	+1,8	$\pm 1,4$	2000	333	+0,6	$\pm 0,4$
Weidenmeise	1999	716	-3,8	$\pm 1,6^*$	1071	-0,4	$\pm 1,4$				
Gelbspötter	1999	1140	-4,2	$\pm 1,5^*$	362	-1,3	$\pm 2,7$				
Feldschwirl	1999	589	-4,4	$\pm 1,5^*$	328	+0,3	$\pm 2,2$				
Klappergrasmücke	1999	1952	-4,6	$\pm 1,1^*$	853	+1,0	$\pm 1,5$	2002	267	+0,1	$\pm 0,6$
Hausperling	2001	932	-5,0	$\pm 1,8^*$	724	+0,4	$\pm 3,1$				
Stieglitz	1999	714	-5,2	$\pm 2,1^*$	389	+2,2	$\pm 3,1$				
Rohrhammer	1999	3609	-5,9	$\pm 0,7^*$	3579	+0,6	$\pm 0,9$	2000	430	-0,1	$\pm 0,3$
statistisch belegter (signifikanter) negativer Bestandstrend und signifikant negativer Trend des Überlebens											
Teichrohrsänger	1999	19056	-3,1	$\pm 0,5^*$	18454	-0,1	$\pm 0,5$	2000	2381	-0,4	$\pm 0,1^*$
statistisch belegter (signifikanter) negativer Bestandstrend und signifikant negativer Trend des Bruterfolgs											
Fitis	1999	2956	-4,9	$\pm 1,2^*$	2387	-3,2	$\pm 1,0^*$	2000	429	+0,3	$\pm 0,5$

⁽¹⁾ Jetzt Angabe Individuen x Anzahl der Jahre, in denen sie gefangen worden sind. Früher Angabe der Individuen. Deshalb deutlich höhere Zahlen als im Vorjahr. Mindestanzahl, ab der ein Wert berechnet wird, angepasst.

15 Arten bleiben in allen drei Parametern ohne signifikanten Trend, teils weil aufgrund geringer Fangzahlen kein Trend nachzuweisen war. Dazu gehören Schwanzmeise, Kleiber, Star, Grauschnäpper, Feldsperling und Kernbeißer, aber auch die häufigeren Arten Nachtigall und Buchfink. Nur bei sieben Arten kann man sagen, dass sie sowohl hinsichtlich des Brutbestandes als auch des Bruterfolgs und der Überlebenswahrscheinlichkeit stabil sind (Blau-, Kohlmeise, Amsel, Singdrossel, Trauerschnäpper, Heckenbraunelle, Gimpel).

Welchen Anteil der Brutvögel können wir den Berechnungen zugrundelegen?

Es ist sicher jedem klar, dass wir trotz der in diesem Jahr 20 000 Datensätze beim IMS nur mit einer winzigen Stichprobe aller Vögel arbeiten. Der Anteil der Fänge an der Gesamtzahl der Brutvögel in Deutschland ist jedoch von Art zu Art sehr unterschiedlich. Die am häufigsten gefangenen Arten gehören nicht unbedingt zu den sich am besten fangen lassenden Arten und sind also nicht notwendigerweise durch einen besonders hohen Anteil repräsentiert.

Unbestritten trifft das aber für den Teichrohrsänger zu, von dem ein merklicher Anteil der Brutpopulation beringt wird. Auf Tausend Brutpaare (Gerlach et al. 2019) kommen etwa 12 IMS-Fänge pro Jahr, was die besondere Effektivität des Netzfangs im Schilf widerspiegelt. Bei der Mönchsgrasmücke sieht das schon anders aus. Gemessen an der Größe der Brutbestände in Deutschland fällt sie unter normal oft gefangen (0,3 Fänge/1000 BP).

Andererseits werden einige weniger häufig gefangene Arten doch stark überproportional vom IMS erfasst. Nur dieser Tatsache ist es zu verdanken, dass von der seltenen Bartmeise Ergebnisse aus dem IMS berechnet werden können. Auf Tausend Brutpaare kommen 23 IMS-Fänge pro Jahr. Das ist eine erstaunlich hohe Zahl. Fast könnte der Gedanke aufkommen, dass die Art bei feldornithologischen Erfassungen unterschätzt wird. Für 2011 – 2016 sind 4100 – 8000 BP in Deutschland angegeben.

Einen ausgesprochen hohen Wert weist auch die Beutelmeise auf (11 Fänge/1000 BP). Auf diesen Wert könnte die starke Abnahme einen gewissen Einfluss gehabt haben. Zum Beginn des IMS 1998 wird es wohl noch mehr als doppelt so viele Brutpaare gegeben haben als in den Jahren 2011 bis 2016 (1700 – 3000 BP), so dass die Berechnung nicht ganz korrekt ausgefallen sein könnte.

Krähenvögel haben besonders niedrige Werte. Regelmäßig gefangen wird nur der Eichelhäher (0,02 Fänge/1000 BP). Das liegt nicht unbedingt an dessen für den Fang mit kleinmaschigen Netzen nicht optimalen Größe. Der ähnlich große Grünspecht z. B. ist um ein mehrfaches häufiger in den Netzen (0,14 Fänge/1000 BP).

Ähnlich geringen Fangerfolg haben Arten, die in Habitaten leben, in denen es kaum IMS-Plätze gibt (z. B. Haussperling in den Siedlungen) oder die mit den Netzen nicht erreicht werden können (z. B. Sommergoldhähnchen im Kronenbereich der Bäume). Nicht ganz erklärlich ist dagegen, dass auch der Buchfink nur auf 0,02 Fänge/1000 BP kommt.

Die Unterschiede sind enorm. Selbst wenn man die drei Arten mit besonders hohen Werten einmal unberücksichtigt lässt, erfasst das IMS einen mehr als 80fach höheren Anteil von Sumpfrohrsängern als von Buchfinken. Da das IMS jedoch immer mit Verhältnissen, nicht mit absoluten Zahlen rechnet, sollte das die Ergebnisse nicht beeinflussen. Entscheidend für die Verlässlichkeit der Berechnungen ist die Anzahl gefangener Individuen, bei der Überlebensrate die Anzahl der erzielten Wiederfunde.

Art	Anz. Fänge	Fänge/1000 BP
Bartmeise	2780	23,11
Teichrohrsänger	37 510	12,08
Beutelmeise	531	10,69
Sumpfrohrsänger	11 326	1,55
Gartengrasmücke	11 501	0,66
Mönchsgrasmücke	38 188	0,34
Zilpzalp	16 384	0,20
Blaumeise	13 540	0,16
Grünspecht	204	0,14
Kohlmeise	19 237	0,14
Rotkehlchen	9917	0,12
Amsel	11 309	0,06
Eichelhäher	285	0,02
Sommergoldhähnchen	532	0,02
Haussperling	1656	0,02
Buchfink	3257	0,02

Datenbestand und seltene Fänglinge

Seit 1999 sind fast 250 000 Individuen auf 99 Untersuchungsflächen beringt oder Ringträger erstmals für das IMS kontrolliert worden. Von diesen Vögeln gelangen mehr als 52 000 Kontrollfänge nach mindestens fünf Tagen. Die Anzahl der langfristigen Kontrollfänge nach mindestens einem Winter beträgt mehr als 14 000. Insgesamt wurden fast 150 Arten gefangen, davon werden derzeit 42 Arten hinsichtlich Brutbestand und Bruterfolg sowie 21 Arten hinsichtlich ihrer Rückkehrtrate aus dem Überwinterungsgebiet ausgewertet. Die 42 Arten, für die Kennzahlen berechnet werden, machen 95 % aller Fänge aus.

Noch immer wächst die Liste der Arten, die beim IMS gefangen werden. Cedric Kleinert und sein Team erwischten am 23.5.19 bei Heuchelheim (HE) ein weibliches Rebhuhn. Es gibt sie also doch noch, die Rekordhalter unter den Verlierern unserer Art der Nahrungsmittelproduktion, das Monitoring häufiger Brutvögel des

DDA ermittelte einen Schwund von 8,9 % pro Jahr für die Zeit von 1990 bis 2018 (Kamp et al. 2020). Solch extreme Rückgänge wurden bei keiner IMS-Art ermittelt. Das IMS erfasst die Feldvögel leider nicht.

Einer der IMS-Plätze liegt im Kerngebiet der Brutverbreitung der Uferschnepfe in Deutschland. Es handelt sich um den Fangplatz von Helmut Kruckenberg bei Coldam am Unterlauf der Ems (NI). Dort wurde am 3.8.19 eine diesjährige Uferschnepfe gefangen. Beide Arten wurden erstmalig an IMS-Plätzen beringt.

Ebenfalls bei Heuchelheim konnte ein Turmfalke beringt werden. Es ist das zweite Individuum im IMS. Das erste war 2015 in Leipzig (SN) beringt worden. Äußerst selten sind Kontrollfänge von sonst nicht oder kaum mit Netzen gefangenen Arten. Einen solchen konnte Ulrich Eidam aus Frankfurt melden. Der im vorigen Jahr gefangene Steinkauz wurde am 18.5.19 noch einmal gefangen.

Was für das Funktionieren des IMS unabdingbar ist

Liebe IMS-Beringer, die Anforderungen, die die Richtlinien stellen, sind hoch, aber nur so können Ergebnisse erzielt werden, wie sie hier und anderswo präsentiert werden. Hochachtung gebührt jedem Beringer, der sich den Anforderungen des IMS stellt. Bitte achten Sie auf folgende Punkte besonders:

- Unerlässlich für eine solide Auswertung sind grundlegende Informationen über den Fangbetrieb. **Bitte machen Sie sich die Mühe, einmalig eine Fangplatzbeschreibung und jährlich das Fangprotokoll an die zuständige Beringungszentrale und Herrn Meister (b.meister@freenet.de) zu schicken. Derzeit fehlt von einer Untersuchungsfläche die Fangplatzbeschreibung. Bitte nachreichen!** Wen es betrifft, ist aus Tab. 1 im Anhang ersichtlich. Unterlagen, die Sie an die Vogelschutzwarten der Länder schicken, gelangen nicht automatisch zur Beringungszentrale oder zu Herrn Meister!
- **Ganz wichtig für das IMS ist die Unterscheidung von diesjährigen und nicht diesjährigen Vögeln! Deshalb muss die Altersbestimmung, wann immer sie zuverlässig möglich ist, vorgenommen werden! Bitte achten Sie auch darauf, dass die Altersbestimmungen aus dem Feldbuch korrekt in die Erfassungsprogramme RING bzw. BERIHIDD übertragen werden!** Natürlich kommen immer mal wieder Individuen vor, bei denen die Altersbestimmung unsicher bleibt und deshalb unterbleiben muss. Kommen bei einer UF jedoch nicht nach Alter bestimmte Fänglinge in größerer Anzahl vor, kann diese UF nicht ausgewertet werden!
- Jeder eigene Wiederfund wird gemeldet, auch aus der laufenden Saison. **Bitte unbedingt jeden Wiederfund mit dem Kürzel „IMS“ markieren!** Auch formlos an die Beringungszentrale gemeldete Wiederfunde fremder Ringvögel müssen den Vermerk „IMS“ tragen, um dem Programm zugeordnet werden zu können.
- Bitte vor und zwischen den IMS-Fangterminen im Umkreis von mindestens 200 m um den Fangplatz (bei linienförmigen UF 500 m) keine Vögel fangen und beringen! Es könnte den Fangerfolg am IMS-Fangtag schmälern. Wer noch berechtigt ist, den sog. Vorfang durchzuführen, muss sich dabei an das Dekadenschema des IMS halten.
- Meldeschluss für IMS-Daten ist der 30. September.

Dank

Allen Beteiligten, sowohl jenen, die einen Fangplatz neu eingerichtet haben als auch jenen, die bereits viele Jahre einen Fangplatz des IMS bearbeiten bzw. bearbeitet haben, gebührt unser herzlicher Dank für die umfangreiche, ehrenamtlich und unentgeltlich geleistete Arbeit. Ohne Ihr Engagement, ohne Ihre Bereitschaft, sich den strengen methodischen Vorgaben zu unterwerfen, die den konstanten Fangaufwand gewährleisten, könnten diese Ergebnisse nicht präsentiert werden.

Wir wünschen allen IMS-Mitarbeitern eine erfolgreiche Fangsaison 2021!

Grimma, Güstrow, Wilhelmshaven, Radolfzell im November 2020

Bert Meister, Christof Herrmann, Olaf Geiter, Wolfgang Fiedler

Literatur

Gerlach, B., R. Dröschmeister, T. Langgemach, K. Borkenhagen, M. Busch, M. Hauswirth, T. Heinicke, J. Kamp, J. Karthäuser, C. König, N. Markones, N. Prior, S. Trautmann, J. Wahl, C. Sudfeldt (2019): Vögel in Deutschland – Übersichten zur Bestandssituation. DDA, BfN, LAG VSW, Münster.

Kamp, Johannes, Claudia Frank, Sven Trautmann, Malte Busch, Rainer Dröschmeister, Martin Flade, Bettina Gerlach, Johanna Karthäuser, Friederike Kunz, Alexander Mitschke, Johannes Schwarz, Christoph Sudfeldt (2020): Population trends of common breeding birds in Germany 1990–2018, *Journal of Ornithology* (<https://link.springer.com/article/10.1007/s10336-020-01830-4>).

Kestenholz, Matthias (Hg.) (2011): Vogelberingung für Wissenschaft und Naturschutz. EURING, Thetford (<https://euring.org/about-euring/euring-brochure>).

Anhänge

1. Fangplätze im Jahr 2019

Ort	Beringer	Fangtage*	Fänge	Arten	Bem.
Hiddensee					
Reifenstein (TH)	Andreas Goedecke	12	595	37	
Steinberg (TH)	Joachim Blank, Juliane Balmer	12	461	39	
Großfahner (TH)	Carlotta Schulz, Mathias Mähler	12	761	30	
Cumbach (TH)	Thomas Lämmerhirt	12	500	25	
Neugrumbach (SN)	Thomas Barthel	12	544	39	
Gelenau I (SN)	Jens Tomasini	12	716	31	
Gelenau II (SN)	Steffen Emmrich	12	863	30	
Limbach (SN)	Dieter Kronbach	12	397	36	
Possendorf (SN)	Claudia Günther	12	418	25	
Nechern (SN)	Rüdiger Reitz	12	330	23	
Holscha (SN)	Vogelschutzwarte Neschwitz	12	785	34	
Lohsa (SN)	Jürgen Richter	11	148	17	
Grimma (SN)	Bert Meister	12	279	32	
Dölzig (SN)	Friederike Böhm, Friedrich Eidam	12	467	29	(2)
Ammendorf (ST)	Mark Schönbrodt	12	260	27	
Ilbersdorf (ST)	Thomas Suckow	12	455	35	
Osternienburg (ST)	Michael Harz	12	349	34	
Wittenberg (ST)	Guido Schmidt	12	223	25	
Plaue (BB)	Heino Kasper	12	476	30	
Götz (BB)	Beatrix Wuntke	2	5	3	(3)
Tremsdorf (BB)	Wolfgang Mädlow, Hans-Jürgen Eilts	12	345	17	
Diepensee (BB)	Jürgen Frädrich	12	121	10	
Linum (BB)	Stefan Fischer	12	643	35	
Joachimsthal (BB)	Rüdiger Flath	12	285	35	
Galenbecker See (MV)	Michael Tetzlaff, Elisabeth Haseloff	4	121	17	(3)
Greifswald-Eldena (MV)	Saskia Schirmer u. a.	12	515	47	
Bad Sülze (MV)	Richard Maag	12	317	27	(1)
Helgoland					
Pohnsdorf (SH)	Sven Heise	12	310	29	
Scharsee (SH)	Stefan Bräger	12	498	33	
Wolfsburg (NI)	Keith Andrew	12	503	40	
Rottebach-Niederung (NI)	Henning Kirschner	12	466	34	
Moslesfehn (NI)	Lars Burnus	11	408	26	
Emsaltarm Coldam (NI)	Helmut Kruckenberger, Nicole Stöber	11	355	27	
Langelager Teiche (NI)	Werner Schott	10	560	31	
Bocholter Aa (NW)	Markus Schirdewan	12	271	19	
Rhede (NW)	Werner Bösing	12	535	29	
Datteln (NW)	Alfons Pennekamp	12	510	26	
Marburg (HE)	Christian Heuck	11	674	34	
Heuchelheim (HE)	Cedric Kleinert	12	1884	54	
Berger Hang (HE)	Ulrich Eidam	12	580	34	
Radolfzell					
Roxheim (RP)	Dieter Kästner	11	234	16	

Ort	Beringer	Fangtage*	Fänge	Arten	Bem.
Eich-Gimbsheim (RP)	D. Thomas Tietze	12	417	30	
Mannheim (BW)	Jan-Dieter Ludwigs, Silke Laucht	12	596	26	
Bretten (BW)	Jannik Stipp	12	445	33	
Rottenburg (BW)	Thomas Gottschalk u. a.	11	200	25	
Langenburg (BW)	Herwig Laber	12	104	17	
Abenberg (BY)	Klaus Bäuerlein	9	329	28	(4)
Prittriching (BY)	Stefan Höpfel, Sandra Pschonny				(2)
Arnschwang (BY)	Markus Schmidberger u. a.	12	216	25	
Helmbrechts (BY)	Siegfried Rudroff	12	211	29	

* nur methodengerechte Fangtage ausgewiesen

(1) Unregelmäßigkeiten bei der Altersbestimmung

(2) Probejahr

(3) zu wenig Fangtage

(4) Fangplatzbeschreibung fehlt

2. Gesamtzahl der 2019 gefangenen Individuen sowie prozentuale Abweichung der Überlebens- (ÜI), Brutbestands- (BBI) und Bruterfolgsindizes (BEI) vom nach dem allgemeinen Trend zu erwartenden Wert.

Art	Anzahl						Abweichung (%)		
	Hiddensee		Helgoland		Radolfzell		ÜI	BBI	BEI
	ad.	dj.	ad.	dj.	ad.	dj.			
Rebhuhn			1						
Fasan				2					
Sperber	2		1						
Mäusebussard		1							
Wasserralle		1							
Uferschnepfe				1					
Waldwasserläufer				2					
Ringeltaube		1	3	1					
Turteltaube			2						
Steinkauz			1						
Eisvogel	4	14	3	25	1				
Wendehals	7	13	3	4	5				
Mittelspecht			2		1	3			
Kleinspecht	2	1	2	1					
Buntspecht	35	28	14	27	8	8	+15	+18	
Schwarzspecht	1			1					
Grünspecht	8	10	1	7	1				
Grauspecht	1								
Turmfalke			1						
Neuntöter	48	52	8	19	21	15	+72	-33	+21
Pirol	4								
Eichelhäher	16		5	2	3				
Elster			1	2					
Tannenmeise	13	17				7			
Haubenmeise	3	2		3	2				
Sumpfmeise	20	17	14	41	9	1		-17	-12
Weidenmeise	21	19	7	17	4	3		+11	-27
Blaumeise	188	398	96	299	48	77	+24	+14	-2
Kohlmeise	186	378	118	350	78	99	+29	+3	-2
Beutelmeise	4	4							
Bartmeise	37	36						+33	-1
Feldlerche						1			
Uferschwalbe			1	2					

Art	Anzahl						Abweichung (%)		
	Hiddensee		Helgoland		Radolfzell		ÜI	BBI	BEI
	ad.	dj.	ad.	dj.	ad.	dj.			
Rauchschwalbe	1	3	7	8					
Mehlschwalbe			5	13					
Schwanzmeise	22	16	22	8	7	4		+53	-14
Waldlaubsänger	2	1		1	1				
Fitis	76	102	98	111	12	3	+54	+17	+3
Zilpzalp	297	365	207	374	99	103	+7	+26	-5
Drosselrohrsänger	80	64		1	1		+42	-22	+1
Seggenrohrsänger	1								
Schilfrohrsänger	60	107	7	22	1			+29	-0
Teichrohrsänger	799	741	157	253	130	136	+24	+7	+6
Sumpfrohrsänger	187	102	117	149	54	11	+33	+21	-0
Orpheusspötter			2		4	5			
Gelbspötter	8	4	31	18	9	1		+16	+17
Feldschwirl	11	11	10	14	6	1		+52	-11
Schlagschwirl	6	1							
Rohrschwirl	30	39		2		1		-4	-7
Mönchsgasmücke	613	635	408	443	282	279	+12	+21	-7
Gartengrasmücke	205	121	132	102	37	22	+30	+16	+2
Sperbergrasmücke	4	4							
Klappergrasmücke	51	38	51	30	17	8	+9	+91	-23
Dorngrasmücke	72	72	125	267	27	21	+29	+41	+2
Sommergoldhähnchen	13	17	1	2	4				
Wintergoldhähnchen	4	2		1		1			
Zaunkönig	42	57	51	92	18	9	+71	+45	-7
Kleiber	19	12	5	11	13	11		+29	-19
Waldbaumläufer	7	10		1		4			
Gartenbaumläufer	2	6	6	19	7	2			
Star	35	24	12	37	12	35		+48	-49
Amsel	200	122	129	123	63	58	+0	-4	+3
Wacholderdrossel	1	3							
Singdrossel	120	64	51	60	31	8	-27	+11	-4
Grauschnäpper	10	4	14	2	2	1		+4	-16
Rotkehlchen	112	305	82	255	49	82	+8	+26	-6
Blaukehlchen	29	19	25	19	2	2		+20	+41
Nachtigall	28	10	42	22	29	19	+31	+44	+4
Trauerschnäpper	15	27	2	8		1		+20	+0
Zwergschnäpper	1	1							
Hausrotschwanz	2	21		7					
Gartenrotschwanz	19	18	12	7	3	5		+28	+20
Braunkehlchen	4		1	3					
Schwarzkehlchen	3	3	5	43					
Haussperling	15	6	54	147	14	4		+57	+95
Feldsperling	40	79	8	15	8	115		+85	+15
Heckenbraunelle	58	25	93	65	25	15	+15	+26	+5
Schafstelze	3	1	3	22					
Gebirgsstelze		5			1				
Bachstelze	2	1	3	1	2				
Baumpieper	5	15		3	1	1			
Buchfink	74	27	46	6	29	3	+50	+2	+28
Kernbeißer	27	11	1	1	6	1		-17	-28
Gimpel	37	25	33	17	3	7		+9	-8

Art	Anzahl						Abweichung (%)		
	Hiddensee		Helgoland		Radolfzell		ÜI	BBI	BEI
	ad.	dj.	ad.	dj.	ad.	dj.			
Grünfink	111	34	48	43	22	10		+97	-1
Bluthänfling	14		36	83	1				
Birkenzeisig			4		2				
Stieglitz	41	38	16	7	3	2		+117	-4
Girlitz	1	2				1			
Erlenzeisig		2		4					
Graumammer				1					
Goldammer	65	23	39	39	18	4	+4	+25	+16
Rohrammer	124	59	32	39	4		+41	+12	-18
Summe/Mittelwert	4408	4496	2517	3827	1240	1210	+27	+25	-1
Summe Arten	78		78		61				